Förderverein für das Stadtarchiv Pforzheim e. V.

Mitteilungen für die Mitglieder ♦ Nr. 7/Dezember 2008

Grußwort des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder,

wie gewohnt, erhalten Sie rechtzeitig vor den Feiertagen die mittlerweile siebente Ausgabe der „Mitteilungen“ auf digitalem oder postalischem Wege.

Vor erfreulich großer Kulisse konnten wir am 2. Dezember unsere zweite reguläre Mitgliederversammlung durchführen. Der gute Besuch der Veranstaltung dürfte nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, daß wir wiederum einen bekanntermaßen guten Referenten mit einem sehr attraktiven Thema gewinnen konnten – Dr. Christian Groh, der stellvertretende Leiter des Archivs, referierte über das Thema „’Was Pforzheim angetan wurde!’ Die Erinnerung an den Luftkrieg und das ‚Dritte Reich’ in Pforzheim“. Trotz einer auf Verlangen des Finanzamtes erforderlichen Satzungsänderung gingen die Regularien der Mitgliederversammlung anschließend reibungslos und abermals in Rekordzeit über die Bühne, obwohl es im Rückblick über die Vereinsaktivitäten doch einiges zu berichten gab.

Im kommenden Jahr steht dem Förderverein in Zusammenarbeit mit der Reuchlingesellschaft und der Löblichen Singergesellschaft ein Highlight ins Haus, auf das ich Sie bereits heute einstimmen möchte: Den drei genannten Zusammenschlüssen ist das große Interesse an der Pforzheimer Stadtgeschichte, ihrer Erforschung und Verbreitung gemeinsam, und so haben sich die Singergesellschaft, die Reuchlingesellschaft und der Förderverein entschlossen, im kommenden Jahr gemeinsam einen Preis für herausragende Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Erforschung der Pforzheimer Stadtgeschichte zu verleihen.

Eberhard Gothein, Professor für Wirtschaftsgeschichte in Karlsruhe, Bonn und Heidelberg, Initiator und Gründungsmitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und von 1912 bis 1917 auch Vorsitzender der Badischen Historischen Kommission, war der erste Fachwissenschaftler, der sich eingehend mit der Pforzheimer Stadtgeschichte beschäftigte, viele seiner Forschungsergebnisse sind heute noch gültig. Er erschien uns daher als der ideale Namenspatron, und so werden wir am Sonntag, 29. März 2009, um 11 Uhr, im Saal des Reuchlinhauses erstmals einen „Eberhard-Gothein-Preis für Stadtgeschichtsforschung“ verleihen. Bitte merken Sie sich den Termin bereits jetzt vor.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir auch erstmals einen gesonderten Preis für herausragende stadtgeschichtliche Leistungen von Schülern vergeben. Als Namenspaten haben wir Georg Simler ausgewählt, der von etwa 1497 bis 1510 Präzeptor der Pforzheimer Lateinschule war und von 1518 bis 1535 ein Ordinariat für römisches Recht an der Universität Tübingen innehatte – wir vergeben also einen „Georg-Simler-Preis“.

Ich wünsche Ihnen schöne und geruhsame Feiertage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Ihr Rolf H. Hönninger

Satzungsänderungen

Gemäß Beschluß der Mitgliederversammlung vom 2. Dezember 2008 wurden zwei Passagen der Satzung des Fördervereins geändert (die Änderungen sind durch Kursivsatz hervorgehoben):

1. § 3 Abs. 1 Satz 3 der Satzung des Fördervereins für das Stadtarchiv vom 17. November 2006 wird aufgehoben und wie folgt neu gefaßt:

„Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand nach *pflichtgemäßem* Ermessen."

2. § 7 Abs. 1 der Satzung des Fördervereins für das Stadtarchiv vom 17. November 2006 wird aufgehoben und wie folgt neu gefaßt:

„Der Vorstand besteht aus dem/der Vorsitzenden, zwei stellvertretenden Vorsitzenden, einem geschäftsführenden Vorstand, *dem Schatzmeister/der Schatzmeisterin,* einem/einer Schriftführer/in und maximal vier Beisitzern/Beisitzerinnen."

Neue Internet-Präsenz des Stadtarchivs

Nachdem in diesem Jahr das Internet-Portal www.pforzheim.de ein „Facelifting" erfahren hat, präsentiert sich auch das Stadtarchiv im „world wide web", dem weltweiten Netz, mit neuem „Look" und neuen Inhalten.

Seit einigen Wochen ist Kirsten Peters dabei die Webseiten des Archivs zu überarbeiten und zu erweitern. Unter der URL http://www.stadtarchiv.pforzheim.de werden Sie in Zukunft ein „virtuelles Archiv", Literatur-Downloads im pdf-Format, attraktives Bildmaterial und viel Wissenswertes rund um die lange Geschichte der Stadt Pforzheim finden. Einige Kostproben sind bereits online, neue Inhalte werden in den kommenden Wochen kontinuierlich hinzukommen – es lohnt sich also, immer wieder mal einen Blick in die Webseiten des Archivs zu werfen.

Im Zuge der Überarbeitung und Erweiterung unseres Internet-Angebotes wird natürlich endlich auch der Förderverein in angemessener Weise vertreten sein.

Archiv von Prof. Dr. Karl-Heinz Stocker im Stadtarchiv Pforzheim

Das Stadtarchiv hat im Verlauf des Jahres mit Prof. Dr. Karl-Heinz Stocker, einem der bedeutendsten Pforzheimer Architekten, eine Vereinbarung über die Übernahme seines gesamten beruflichen und privaten Archivs sowie seiner künstlerischen Werke getroffen.

Karl-Heinz Stocker wurde am 1. März 1920 in Pforzheim geboren. Nach dem Abitur im Jahre von 1939 genügte er bis 1946 zunächst seiner Arbeitsdienstpflicht und wurde dann zur Wehrmacht eingezogen. 1941 entschloß er sich, Architekt zu werden. Im Mai 1943 kam er in Nordafrika in US-amerikanische Kriegsgefangenschaft. Erst 1946 konnte er sein während des Krieges begonnenes Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Stuttgart fortsetzen. Nach zwei Jahren als Universitätsassistent machte sich Karl-Heinz Stocker 1951 als freier Architekt in Pforzheim selbständig und prägte mit zahlreichen Entwürfen das Stadtbild von Pforzheim und in vielen anderen Städten und Gemeinden Südwestdeutschlands. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude Westliche Karl-Friedrich Str. 28 („Troc"), der Blumenhof, das Krankenhaus Siloah, der Wohn- und Geschäftsbau Ecke Durlacher-/Berliner Straße und das Martin-Luther-King-Haus sind einige seiner bekanntesten Bauten im Pforzheimer Stadtgebiet, als Beispiele für seine Projekte in der näheren und ferneren Umgebung seien die Schulbauten in Mühlacker, Tiefenbronn, Kleinsteinbach und Wöschbach sowie die Kurklinik für Kriegsblinde in Wildbad genannt. Von 1964 bis 1968 leitete Karl-Heinz Stocker dann die

Abteilung Hochbau an der Staatlichen Ingenieurschule in Biberach, von 1968 an leitete er den Bereich Innenraumgestaltung und Entwerfen am Fachbereich Architektur der Fachhochschule Karlsruhe.

Karl-Heinz Stocker übernahm zu viele Ehrenämter in Berufsverbänden und Ausschüssen, als Sachverständiger und Juror, um sie hier im einzelnen aufzuzählen. Auch die Reihe der Ehrungen, die er erfuhr, ist eindrucksvoll: 1975 goldene Ehrenmedaille des Bundes der Kriegsblinden Deutschlands, 1977 Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bun-

desrepublik Deutschland, 1979 Ehrenvorsitzender der Kammergruppen Pforzheim und Enzkreis der Architektenkammer Baden-Württemberg.

Darüber hinaus hat Karl-Heinz Stocker auch noch ein beeindruckend umfangreiches künstlerisches Werk geschaffen. Ein namhafter Teil der Aquarelle von Karl-Heinz Stocker befinden sich ebenfalls bereits im Stadtarchiv.

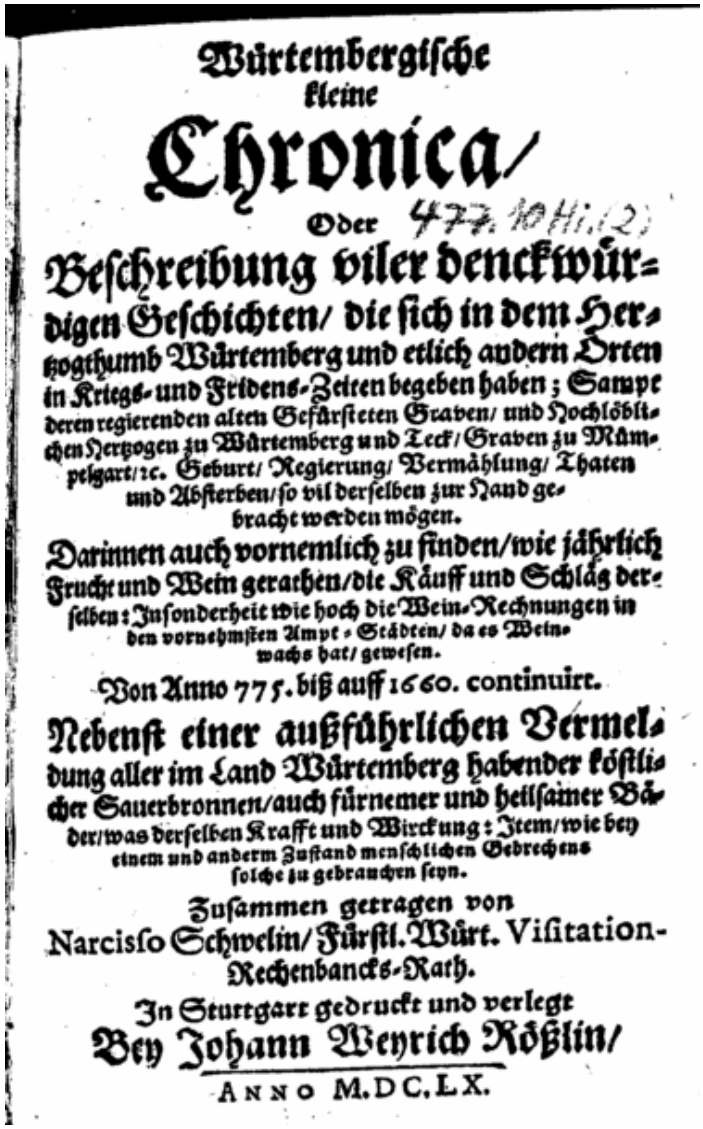
Die Aufarbeitung des Bestandes „N 139 – Prof. Dr. Karl-Heinz Stocker, Architekt“ wird aufgrund des derzeitigen Umfangs des Bestandes von ca. 60 laufenden Metern allerdings geraume Zeit in Anspruch nehmen, zudem freut sich das Archiv darauf, alsbald weitere Teile des Privatarchivs in Verwahrung zu nehmen.

Aus der Schatztruhe der Archivbibliothek

Vor einiger Zeit wurde unserer Bibliothek aus privater Hand ein älterer Druck überlassen.

Leider ist dem Buch im Laufe seines inzwischen über 300jährigen Daseins das Titelblatt abhanden gekommen, so daß etwas detektivischer Spürsinn gefordert war, um mit den im Buch vorhandenen Hinweisen die genauen Titelangaben herauszufinden. Aber Dank des inzwischen im Internet reichlich bestückten bibliothekarischen Werkzeugkastens konnte unser titelloses Buch relativ schnell zugeordnet werden. Im Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienen Drucke des 17. Jahrhunderts (VD17) war es dann über die komfortable Suche und die Möglichkeit Schlüsselseiten zum Vergleich aufzurufen, auffindbar.

Unser Bestand wird nun also bereichert durch Narcissus Schwelins „Würtembergische kleine Chronica“, erschienen 1660 in Stuttgart.



Würtembergiſche
kleine
Chronica/
Oder 477.10 Hi.(2)
Beſchreibung viler denckwürdigen Geſchichten/ die ſich in dem Hertzogthumb Würtemberg und etlich andern Orten in Kriegs- und Fridens-Zeiten begeben haben; Sampt deren regierenden alten Gefürſteten Graven/ und Hochlöblichen Hertzogen zu Würtemberg und Teck/ Graven zu Mümpelgart/ ꝛc. Geburt/ Regierung/ Vermählung/ Thaten und Abſterben/ ſo vil derſelben zur Hand gebracht werden mögen.
Darinnen auch vornemlich zu finden/ wie jährlich Frucht und Wein gerathen/ die Käuff und Schläg derſelben: Inſonderheit wie hoch die Wein-Rechnungen in den vornehmſten Ampt- Städten/ da es Weinwachs hat/ geweſen.
Von Anno 775. biß auff 1660. continuirt.
Nebenſt einer außführlichen Vermeldung aller im Land Würtemberg habender köſtlicher Sauerbronnen/ auch fürnemer und heilſamer Bäder/ was derſelben Krafft und Wirckung: Item/ wie bey einem und anderm Zuſtand menſchlichen Gebrechens ſolche zu gebrauchen ſeyn.
Zuſammen getragen von
Narciſſo Schwelin/ Fürſtl. Würt. Viſitation- Rechenbancks-Rath.
In Stuttgart gedruckt und verlegt
Bey Johann Weyrich Rößlin/
ANNO M.DC.LX.

In der Chronik von Narcissus Schwelin von 1660 spielt im Jahr 1624 auch Pforzheim eine Rolle – leider, denn in diesem Jahr ist Pforzheim von General Tilly eingenommen worden.

Ein { Reichsthaler 1. fl. 30. kr.
Guldenthaler 1. fl. 20. kr.
Königisch Thaler 1. fl. 40. kr.
Ducat 2. fl. 20. kr.
Goldgulden 1. fl. 44. kr.

Auch gleich nächsten Tags / den 28. dito miteinander beschlossen und verabschidet / daß es hinfüro und für dißmal bey disem Absatz sein Verbleibens haben soll / darbey es auch noch verbleibet / außgenommen / daß

Ein Ducat auff 3. fl. und
Ein Goldgulden auff 2. fl. erhöhet worden.

Anno 1624. im Eingang dises Jahrs / erfroren den 9. Jenner die nidern Weingart was nicht bezogen gewesen; Den 28. und 30. Junij gab es schädliche Hagelwetter / daß es allhie zu Stuttgart 900. Morgen Weingarts also erschlagen / daß sie miteinander nicht drey Eimer Wein geben; den 3. 18. und 23. Julij gab es umb Unter-Türckheim und andern Flecken böse Hagelwetter mit grossen Winden und Gewässer / welche Frucht / Wein und Obst hart zugesetzt / darauff kam ein heisse Ernd / und fielen die Trauben / so zuvor vom Wetter getroffen waren / gantz unter die Stöck herab / auch war es in den Hundstagen so heiß / daß auch die jenige Trauben / so im Wetter durchgeschlupfft / doch frey /

frey / und nicht unter dem Laub gestanden / dermassen eingeschmurzet und gebraten / daß an vilen Orten nicht der halbe Theil frisch geblieben / hat also der Wein vil außgestanden / und da er zeitig worden / ist ein Fäule darein kommen / daß wenig / doch gut worden; Ist also dises ein fruchtbares dürres Jahr gewesen / darinnen Winter- und Sommerfrüchten / wo der Hagel keinen Schaden gethan / neben der Küchenspeiß / Obst und Eicheln / wol gerathen / doch ist auch an etlichen Orten wegen der Dürre gar kein Obst worden.

Der Schöffel Kern galt 12. fl.

Wein-Rechnung: Der Eimer

Zu Stuttgart	11. fl. 20. kr.
Tübingen	11. fl. 26. kr.
Eßlingen	11. fl. 37. kr. 3½. hlr.
Cantstatt	11. fl. 13. kr.
Schorndorff	12. fl 28. kr.
Weiblingen	11. fl. 45. kr.
Marpbach	10. fl. 51. kr. ½. hlr.
Lauffen	14. fl. 26. kr. ½. hlr.
Brackenheim	10. fl.
Bietigheim	14. fl. 29. kr. 3½. hlr.
Bessigheim	20. fl. 30 kr.
Gröningen	9. fl. 30. kr.

Dises war das vierte Jahr der Theurung / und das sechste deß verdörblichen Kriegswe-

sens / da der gemeine Mann mit Einquartierungen der Soldaten immer sehr beschweret wurde.

Den 17. Febr. oder Hornung kam zu Tübingen Fewer auß / und verbrunnen nächst der Kirchen zwey Häuser.

Graf Tilly ligt in seinem eroberten Land der Pfaltz still / und hatte keinen sonderlichen Feind / und als die Käiserisch- und Churbeyrischen Soldaten in die Marggrafschafft Baden Durlach gezogen / und die Stadt Pforzheim / nachdem sie 12. Stunden lang Widerstand gethan hatte / eingenommen / so ist der alte Marggraf / Herr Georg Friderich / weil er ihme nicht getrawen dörffte / auß dem Land gezogen; sein Sohn aber / Herr Marggraf Friderich / hat deß obgedachten Marggrafens Eduard Fortunati Söhnen die Vätterliche Güter / zu welchen sie / (weilen sie von ihrer Fraw Mutter her nicht hoher Ankunfft) der alte Marggraf nicht gelangen lassen wolte / wider zugestellt; als der Herr General Tilly den Käiserl. Außspruch / davon oben im 1622. Jahr gesagt worden / zu vollziehen im Werck war.

In disem Jahr den 3. Septembris starb Herr Matthæus Vogel / gewester Fürstl. Würtembergischer Rath / und Probst deß Klosters Herrenbrechtingen.

An-

Anno 1625. vor dem Eingang dises Jahrs / den 24. Christmonats / seyn zu Nagolt und Wildberg grosse unerhörte Winde / Donner / Blitz und Hagel vorgangen / daß man nicht anderst vermeynt der Jüngste Tag seye vorhanden; die Wasser wurden groß / erzeigten sich auch Wunderzeichen / bey Altensteig hat man unter dem Erdreich hören singen / als wann es ein Music wäre.

Den 5. Januarij morgens umb 8. Uhren / war unlustig Wetter mit Regen und Schnee / da der Donner mit 3. Streichen zu Eberspach in den Kirchen-Thurn geschlagen / denselben angezünd verbränt / und die Glocken zerschmältzet hat; es wurden auch die Wasser so groß / daß der Necker außgelauffen; Den 20. Januarij / seyn drey schöne Regen-Bogen gesehen worden / es hat sich auch im Eßlinger-Gebieth ein See in Blut / oder rote Farb verwandelt / von diser Zeit an / war es warm Regenwetter / biß in den Hornung / daß sich die Bäum herfür liessen; aber hernach wurd es wider kalt / daß die Birenbäum und ander frühes Obst erfroren; Weil es im Spätling vorigen Jahrs gar warm war / hat sich die Winter-Saat vergeylt / und im Majen dises Jahrs naß war / ist es der Korn- und Weinblüest sehr hinderlich gewesen; sonderlich auch

weil

Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Harald Katz neu im Team des Stadtarchivs

Liebe Mitglieder des Fördervereins,

seit 15. September 2008 hat sich für mich mit dem Wechsel ins Stadtarchiv ein Berufswunsch erfüllt. Als gebürtiger Pforzheimer war es mir schon 1975 mit dem Beginn der Ausbildung bei der Stadtverwaltung ein Anliegen, für meine Heimatstadt tätig zu sein.

Nach ersten Stationen im Hauptamt und im Amt für öffentliche Ordnung übernahm ich dort die Leitung der Gewerbeabteilung. 1989 hat mich Erster Bürgermeister Matthias Wittwer in das Dezernat IV berufen und in gleicher Funktion leitete ich seit 2003 das Büro von Frau Oberbürgermeisterin Christel Augenstein.

Nach fast 20 Jahren im aktuellen kommunalen Geschehen wollte ich mich aber interessensgeleitet auch noch den historischen Aspekten von Pforzheim widmen. Im Institut für Stadtgeschichte fand ich hierfür nicht nur ein ideales Betätigungsfeld sondern auch eine äußerst freundliche Aufnahme in das engagierte Team in der Kronprinzenstraße.

In Zukunft werde ich mich vor allem mit den Sammlungen befassen. Neben der stadtgeschichtlichen warten derzeit noch 18 weitere Sammlungen wie zum Beispiel die Karten und Pläne, die Plakate und die zeitgeschichtliche Sammlung darauf, weiter bearbeitet zu werden. Dazu kommt die Aufbereitung zahlreicher Materialsammlungen zu bestimmten Einzelgebieten wie Pforzheimer Theater, Ausgrabungen Waisenhausplatz oder Lateinschule.

Frisch abgeschlossen und für die Öffentlichkeit nutzbar gemacht ist eine von Richard Hachenberger, Vaihingen/Enz, zusammengetragene Sammlung zu Leben und Werk von Christian Ferdinand Oechsle (1774-1852), mit besonderem Augenmerk auf die Technik seiner Weinmostwaage, bis heute als „Oechslewaage“ bekannt.

In meinem neuen Aufgabenbereich wird es auch und besonders um die Ergänzung und Erweiterung der vorhandenen Sammlungsschwerpunkte gehen, die Kontaktaufnahme zu Unternehmen, Vereinen, Institutionen aller Art und Privatpersonen wie auch das Beobachten von Märkten und Auktionen wird daher ein Tätigkeitsschwerpunkt sein, denn nur so ist es möglich, an weitere Einzelstücke und Sammlungen zu gelangen, die uns weitere Kenntnisse über Pforzheims Vergangenheit vermitteln.

Wenn Sie selbst oder jemand in Ihrem Umfeld dem Archiv Zeugnisse aller Art zur Stadtgeschichte überlassen wollen, würde ich mich freuen, wenn Sie mit mir Kontakt aufnehmen (Tel. 39-1836).

Dipl.-Archivarin Lena Wörsdörfer neu im Team des Stadtarchivs

Liebe Mitglieder des Fördervereins,

mit meinem Arbeitsantritt im Stadtarchiv am 15. Mai 2008 ergab sich für mich die Chance, weiterhin in dem Beruf zu arbeiten, der mir viel Freude macht. Daß ich keine gebürtige Pforzheimerin bin, sondern aus Rheinland Pfalz komme, tut meinem Engagement in der Arbeit für das Stadtarchiv keinen Abbruch. Ich habe Pforzheim schon ganz gut kennen gelernt und fühle mich hier in der Stadt und auch im Archiv recht heimisch. Das liegt vor allem auch an der äußerst freundlichen Aufnahme in das Team des Archivs und dem guten Arbeitsklima hier.

Meine ersten beruflichen Arbeitsstationen nach vier Semestern Geschichtsstudium und dreijähriger Ausbildung zur Diplomarchivarin am Landesarchiv in Düsseldorf waren das Staatsarchiv Münster und das Landeshauptarchiv in Koblenz, Abteilung kommunale Archivpflege.

Im Stadtarchiv Pforzheim bin ich derzeit vor allem mit der Verzeichnung des Bestandes Eutingen, der Bearbeitung von Anfragen und der Benutzerbetreuung beschäftigt.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit Musik, Lesen, Kultur (Kino, Museen, Theater), Reisen (am liebsten nach Irland und England), Kochen und Sport (Schwimmen und Tanzen).

Kirsten Peters, M. A., neu im Team des Stadtarchivs

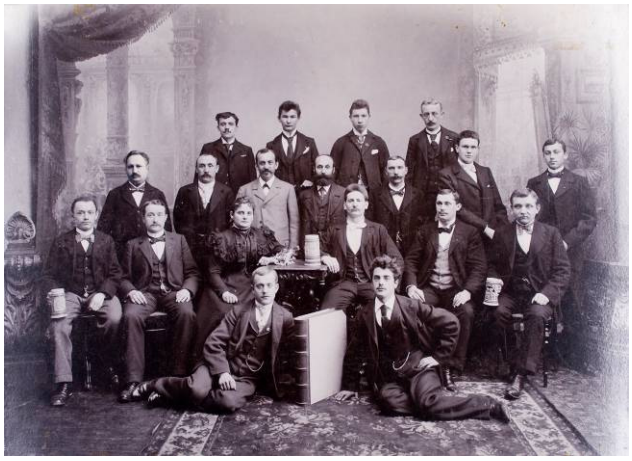
Liebe Mitglieder des Fördervereins,

während meines Studiums der Fächer Geschichte und Germanistik an der Universität Stuttgart hatte ich die Gelegenheit ein Praktikum im Stadtarchiv Pforzheim zu absolvieren. Dieser erste Kontakt mit der Welt des Archivs zeigte mir eine Möglichkeit auf, meine beiden Interessensgebiete – Geschichte und Öffentlichkeitsarbeit – in idealer Weise miteinander zu verbinden.

Um so erfreuter war ich, nach meinem Abschluß eine Stelle als Volontärin für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit im Stadtarchiv

antreten zu können, wußte ich doch bereits, daß mich ein freundliches Team und eine angenehme Arbeitsatmosphäre erwarten würden.

Seit dem 1. November 2008 bin ich nun für die Präsentation des Stadtarchivs nach außen zuständig und hoffe, daß ich dazu beitragen kann, der Öffentlichkeit die Arbeit des Stadtarchivs in anschaulicher Weise zu vermitteln. Neben der Pressearbeit und der Erarbeitung kleiner Präsentationen werde ich mich in den nächsten Monaten insbesondere mit der Umgestaltung und Erweiterung des Internetauftritts des Archivs befassen. Ich habe dafür schon einige Ideen, würde mich aber auch freuen, wenn Sie mir Ihre Wünsche, Vorschläge und Erwartungen übermitteln würden. Sie erreichen mich via E-Mail unter der Adresse Kirsten.Peters@stadt-pforzheim.de und telefonisch unter 07231/39-3073.



In meiner Freizeit beschäftige ich mich mit Geschichte, Literatur und Musik und gehe gerne spazieren.

Das Fotoarchiv ermittelt…

Traue keinem Foto, denn es könnte gefälscht sein!

Daß dies nicht nur in unserer heutigen digitalen Welt, sondern schon seit der Zeit der Fotografie gilt, belegt eine Bild aus dem Bestand des Fotomagazins eindrucksvoll.

Die Studioaufnahme einer neunzehnköpfigen Personengruppe aus dem Jahr 1900 – darunter eine Frau – zeigte, bei Licht betrachtet, eine eigenartige Brechung an bestimmter Stelle. Deutlich ließ sich bei genauerer Untersuchung auch eine ovale Unebenheit fühlen. Was wir schon vermuteten, belegt der angefertigte Scan schonungslos: Ein Gesicht ist seinerzeit sorgsam überklebt worden. Ob beim Fototermin ein Mitglied der Gruppe fehlte und ein Statist seinen Platz eingenommen hat, dem fertigen Bild etwas „zugestoßen“ ist oder ob sich der Abgelichtete nicht gut getroffen fühlte, bleibt ungewiß.

Andere Bilddaten wären dem Stadtarchiv aber ebenfalls höchst willkommen, denn im Grunde wissen wir über dieses markante Foto nahezu nichts.

Wer kann etwas zur Identifikation beitragen?

Neuerscheinung

Neue Beiträge zur Pforzheimer Stadtgeschichte, Band 2 (2007/08)

Mit Band 2 werden die „Neuen Beiträge zur Pforzheimer Stadtgeschichte“ zum wahren Periodikum. Neben den wissenschaftlichen Beiträgen namhafter Autorinnen und Autoren ist erstmals ein Besprechungsteil mit Rezensionen der wichtigsten stadtgeschichtlichen Publikationen der letzten Jahre enthalten sowie das künftig fortzuschreibende Denkmalskataster der Stadt. Ein inhaltlicher Schwerpunkt liegt mit gleich drei Beiträgen auf dem derzeit in Wissenschaft und Politik aktuellen Thema der Erinnerungskultur. Die zeitliche Spanne der Beiträge reicht vom Mittelalter über die Frühe Neuzeit bis in die jüngste Vergangenheit und bietet Wissenschaftlern und interessierten Laien mit unterschiedlichsten Interessen, auch weit über die Stadtgrenzen hinaus, anregende und aufschlußreiche Lektüre.

Christian Groh (Hrsg.): Neue Beiträge zur Pforzheimer Stadtgeschichte, Band 2
336 S. mit 35, z. T. farbigen Abb., fester Einband.
ISBN 978-3-89735-540-8. € 22,80

Inhalt: STEFAN HACKL: Die Bedeutung der Ortsnamenforschung für die Pforzheimer Orts- und Regionalgeschichtsforschung ♦ ANDREAS DEUTSCH: Die »Rethorica und Formulare teütsch« des Pforzheimer Stadtschreibers Alexander Hugen - ein juristischer Bestseller des 16. Jahrhunderts ♦ ALBERTO CROSETTO, MARICA VENTURINO GAMBARE: Das Abenteuer von der Freiheit und historischer Forschung. Alexander Wolf von Pforzheim in Udine (1826-1904) ♦ BARBARA GRIMM: »Tötet die Mörder unserer Frauen und Kinder!« Die Fliegermorde von Huchenfeld und Dillweißenstein ♦ AXEL SCHILDT: Die Ideenlandschaft der Wiederaufbau-Jahre zwischen Kulturpessimismus und Moderne und die Anfänge des Vortragsprogramms der Reuchlin-Gesellschaft ♦ GEORG WAGNER-KYORA: Die »Seele Pforzheims retten«, Wiederaufbau in Pforzheim zwischen radikaler Moderne und Traditionsrest ♦ CHRISTIANE WINKLER: Zwischen individuellem und kollektivem Erinnern: Die Erinnerungsarbeit eines Pforzheimer Heimkehrers ♦ CHRISTIAN GROH: Elemente der Erinnerung an den 23. Februar 1945 in Pforzheim ♦ MALTE THIESSEN: Geschichte und Nachgeschichte der Bomben. Sammelrezension über neue Forschungen zum Luftkrieg und seiner Erinnerung ♦ CHRISTOPH TIMM: Bericht zur kommunalen Denkmalpflege für die Jahre 2005–2007 ♦ CHRISTOPH TIMM: Schaustück der Goldstadt: Das alt-neue Industriehaus in Pforzheim und seine Geschichte

Bei Bestellung direkt beim Verlag Regionalkultur (Bahnhofstraße 2 • 76698 Ubstadt-Weiher, Tel. (0 72 51) 36703-0 • Fax (0 72 51) 36703-29, eMail: kontakt@verlag-regionalkultur.de) erhalten Mitglieder des Fördervereins 30 Prozent Nachlaß auf den Ladenverkaufspreis!

Archivführungen

Die nächsten Archivführungen werden am

Montag, 16. März 2009, um 17 Uhr,

stattfinden. Wie üblich sind zunächst die Mitglieder des Fördervereins am Zug, wir bitten daher interessierte Mitglieder (und natürlich auch deren Familienangehörige und Freunde) um Anmeldung per Telefon (07231/39-2899) oder E-Mail (archiv@stadt-pforzheim.de) bis **spä-**

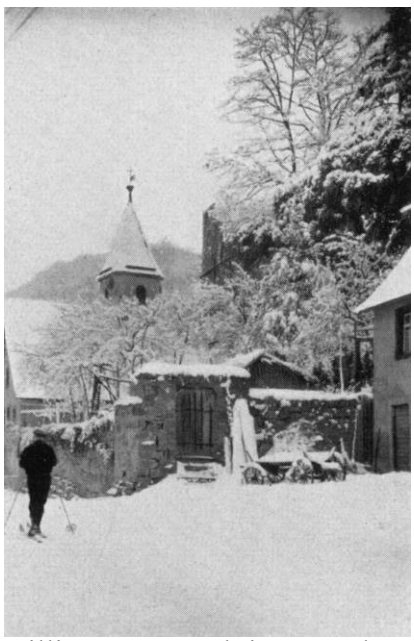
testens 9. März 2009; nach diesem Termin werden wir die Führungen über die Presse ankündigen, sofern noch Teilnehmerplätze frei sein sollten. Wie Sie sicherlich wissen, vereinbaren wir für Gruppen, Vereine o. ä. gerne gesonderte Führungen; sollten Sie an einer solchen Führung interessiert sein, bitten wir Sie um Terminvereinbarung per Telefon oder E-Mail.

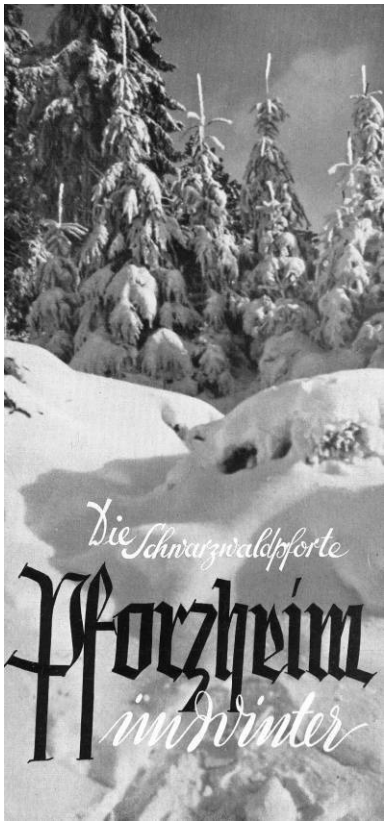
Dies und Das

- In Kürze abgeschlossen sind die Vorbereitungen für die vollständig überarbeitete **Neuauflage des Buches von Ulf Rathe: Die Straßennamen der Stadt Pforzheim**; das Buch wird nach dem aktuellen Stand sämtliche Pforzheimer Straßennamen auflisten und wird sich auch äußerlich von der ersten Auflage unterscheiden.
- Die **Jahresgabe 2008 für die Mitglieder des Fördervereins** liegt ab sofort im Stadtarchiv zur Abholung bereit: Das Archiv hat eine Serie von Postern mit stadtgeschichtlichen Motiven aufgelegt, unsere Mitglieder können sich eines davon auswählen. Sie

können sich die Poster zu den Lesesaal-Öffnungszeiten (Dienstag, 14-16 Uhr, Mittwoch und Donnerstag, jeweils 9 bis 12 und 14-bis 16 Uhr) oder nach telefonischer Vereinbarung anschauen und Ihr Lieblingsmotiv auswählen.

Zu guter Letzt: Arosa, Cortina d'Ampezzo, St. Moritz, Garmisch – Pforzheim

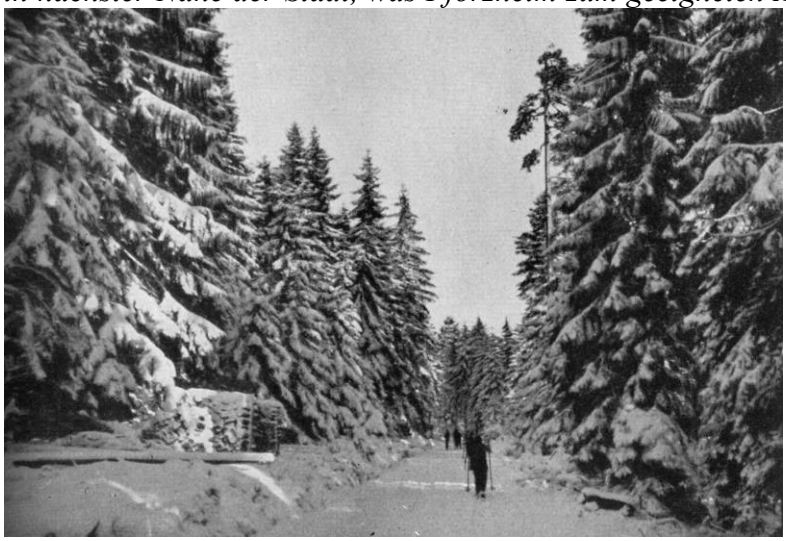




Pforzheim als Wintersportzentrum – nicht nur in Zeiten des Klimawandels und der globalen Erwärmung ein kühner Gedanke, auch wenn es bereits mehr als einmal Olympische Winterspiele in Städten gegeben hat, deren ureigene Wintersportmöglichkeiten höchst überschaubar waren und sich in der Regel auf die Existenz eines Eisstadions beschränkten.

Pforzheim habe *drei Täler, drei Flüsse und sieben Hügel*, heißt es in einem Tourismusprospekt mit eigenwilliger Interpunktion aus der Zeit um 1930, und liege zudem *unmittelbar vor den Toren prächtiger Tannenwald. Neben den*

vielen Übungsmöglichkeiten für Schiläufer gibt es eine Reihe bedeutender Wintersportplätze in nächster Nähe der Stadt, was Pforzheim zum geeigneten Ausgangspunkt für Wintersportler macht. […] *Selten wird man die Bequemlichkeiten der Stadt in solcher Naturnähe finden, wie es in der Schmuckstadt der Fall ist.*



Pforzheims (nicht eben weltstädtisches) Angebot an Kultur, *Reuchlinmuseum* […], *Gemäldesammlung* […], der *Besuch des Schauspielhauses* […], *Konzerte, erste Hotels und Gaststätten, Kleinkunstbühnen und Tanztees*, wäre in der Tat ein Standortvorteil gegenüber Arosa, Cortina d'Ampezzo, St. Moritz und Garmisch gewesen, und *der eilige Kraftfahrer* mag Pforzheim wirklich *bevorzugt* haben *mit seinen landschaftlich reizvollen Ausfallstraßen nach dem Nordschwarzwald*. Woran mag es nur gelegen haben, daß die Wintersportler trotz allem Arosa, Cortina d'Ampezzo, St. Moritz und Garmisch den Vorzug gaben? Die Verlockungen des Pforzheimer Fotomaterials waren zweifelsohne groß, aber wohl doch nicht groß genug. Hat es womöglich an einem weiteren Vorzug des Wintersportplatzes Pforzheim gelegen – der *nicht allzu hohen Schneedecke*?